

# Sustainable Finance: Nicht auf Kosten der Versicherungskunden



**PROF. DR. HELMUT GRÜNDL** Direktor des International Center for Insurance Regulation, Stiftungsprofessor für Versicherung und Regulierung an der Goethe-Universität Frankfurt

Es gibt viele gute Gründe, Investitionen in nachhaltige Kapitalanlagen zu fördern. Die ökologischen und sozialen Argumente, die regelmäßig vorgebracht werden, sind bekannt. Aus der Perspektive der Lebensversicherer sprechen aber auch rein ökonomische Interessen für die Ausweitung der Anlagemöglichkeiten in nachhaltige Finanzmarktprodukte.

Nach einer zehnjährigen Durststrecke mit extrem niedrigen Zinseinkünften können die Lebensversicherer die Zinsversprechen aus den Altverträgen immer schwieriger erfüllen. Sie suchen dringend nach Alternativen. Aufgrund ihrer langfristigen Verpflichtungen erscheinen dabei Investments mit langen Laufzeiten, die vorhersehbare Zuflüsse versprechen – also lang laufende Anleihen – besonders attraktiv. Ein größeres Angebot an Anlagemöglichkeiten wie bspw. in erneuerbare Energien, Umwelttechnik oder soziale Infrastruktur würde zu einem verbesserten Asset-Liability-Management der Versicherer beitragen.

Insofern können nachhaltige Anlagemöglichkeiten mit einem breiten Rendite-Risiko-Profil einen wichtigen Beitrag zur Absicherung der Altersvorsorge der Versicherten leisten.

Hinzu kommt das verstärkte Umweltbewusstsein der Kunden, das es zu berücksichtigen gilt. Die Nachfrage nach Produkten, die ökologische und soziale Kriterien sowie gute Unternehmensführung (ESG) beachten, hat in den vergangenen Jahren deutlich zugenommen. Allerdings steht der steigenden Nachfrage auf Kundenseite und dem enormen Investitionsbedarf in Projekte, die zur Umsetzung der im Pariser Abkommen formulierten Klima- und Nachhaltigkeitsziele beitragen, ein noch zu geringes Angebot an ESG-konformen Produkten gegenüber. Ein Grund dafür könnte sein, dass bei den Lebensversicherern erst Expertise aufgebaut werden muss, um entsprechende Investments angemessen bewerten und managen zu können.

Welche Maßnahmen sind nun dazu geeignet, die Kapitalströme aus dem Versicherungsbereich in Richtung Nachhaltigkeit umzuleiten? Die Versuchung – vor allem vonseiten der Politik – Investitionen in nachhaltige Infrastrukturprojekte durch Aufweichung der Eigenmittelanforderungen anzukurbeln, ist groß. Eine Bevorzugung nachhaltiger Kapitalanlagen würde jedoch das Aufsichtssystem Solvency II verwässern und käme einer verdeckten

Subventionierung gleich. Zudem würde sie den Grundsätzen des Verbraucherschutzes und der Finanzmarktstabilität widersprechen: Die Verbraucher würden, ohne davon zu wissen, einem erhöhten Risiko aus finanziellen Schieflagen der Anbieter ausgesetzt. Eine erhöhte Insolvenzgefahr der Versicherer könnte überdies die Finanzmarktstabilität gefährden.

Die Umsetzung der Kapitalmarktunion bietet stattdessen eine echte Chance. Die Schaffung eines strukturellen Ordnungsrahmens würde einen breiten und tiefen EU-Kapitalmarkt ermöglichen. Kapitalanlagen, darunter auch nachhaltige Investments, könnten über die Ländergrenzen hinweg auch von kleinen und mittleren Unternehmen angeboten werden. Damit erschlossen sich den Versicherern neue willkommene Anlagemöglichkeiten in unterschiedlichen Risikoklassen und mit verschiedenen Laufzeiten. Der Solvenzaufsicht obläge es dabei, die Risiken, aber auch die Vorteile nachhaltiger Investments unter Solvency II adäquat zu bewerten und in den Kapitalanforderungen zu berücksichtigen.

Kurzum: Die Verwirklichung der Kapitalmarktunion zusammen mit einer risikogerechten Abbildung nachhaltiger Investments unter Solvency II würden im Versicherungsbereich gute Voraussetzungen dafür schaffen, die von der EU-Kommission angestrebte Umleitung der privaten Kapitalströme in nachhaltige Finanzierungen zu erreichen. Eine Lockerung der Eigenmittelanforderungen für nachhaltige Anlagen ginge dagegen auf Kosten der Versicherten.

»Eine Bevorzugung nachhaltiger Kapitalanlagen würde Solvency II verwässern und käme einer verdeckten Subventionierung auf Kosten der Versicherten gleich.«

## inhalt #04/2018



### kommentare

**PROF. DR. HELMUT GRÜNDL** Goethe-Universität Frankfurt  
**VOLKER WEBER** FNG

### interview

**DUSTIN NEUNEYER** PRI

### artikel

**Berücksichtigung von ESG in der Anlagestrategie**  
HOLGER KERZEL MEAG

**Investieren in erneuerbare Energien**  
THOMAS SEIBEL re:cap global investors ag

**Development Investments in der Landwirtschaft**  
CORALIE DAVID, PAUL HAILEY responsAbility

**ESG-Faktoren und Unternehmensentwicklung**  
PROF. DR. TIMO BUSCH, PROF. DR. ALEXANDER BASSEN Universität Hamburg  
DMICHAEL LEWIS, GUNNAR FRIEDE DWS

**Investor Stewardship zur Sicherung einer nachhaltigen Unternehmenswertschöpfung**  
DR. HANS-CHRISTOPH HIRT, DR. MICHAEL VIEHS Hermes Investment Management

**Klimarisiken in der Kapitalanlage von Versorgungseinrichtungen**  
ROLF D. HÄSSLER NIKI, MATTHIAS KOPP WWF Deutschland

**rfu: Analyse der Nachhaltigkeit von Staaten**  
MAG. REINHARD FRIESENBICHLER, MAG. CATHERINE CZIHARZ rfu

### perspektiven

**DR. GÜNTHER BRÄUNIG** KfW Bankengruppe

Ja, ich bin institutioneller Investor\* und möchte den Absolut|impact #04/2018 als **kostenloses** Leseexemplar anfordern.

Kein Investor? Gerne senden wir Ihnen Informationen zu unserem Jahresabonnement zu.

Bitte senden oder faxen an:  
info@absolut-research.de  
+49 40 303779 -15

Absolut Research GmbH  
Große Elbstraße 277a, 22767 Hamburg

Datenschutzrichtlinien: [www.absolut-research.de/datenschutz](http://www.absolut-research.de/datenschutz)

\*Als institutionelle Investoren qualifizieren sich nur Unternehmen, die ausschließlich für eigene Zwecke investieren und die keine Produkte im institutionellen Asset Management anbieten.

Pflichtangaben:

Vorname/Nachname

Bereich/Funktion

Unternehmen

Straße/Nr.

PLZ/Ort

Tel./Fax

E-Mail